Nr. 47. — 4. Jahrgang. Sonntag, 24. Februar 1884.

Chemnitzer Anzeiger und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnement: vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 42 Pf. (Zutragen 15 Pf.) nehmen entgegen die Verlagsexpedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und obigen Vororten, sowie sämmtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichniß für 1884 Nr. 1059.

Insertionspreis: die schmale (1spaltige) Korpuszeile oder deren Raum 15 Pf. — (Lokal-Anzeigen 10 Pf.) — Unter Eingesandt pro Zeile 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Annahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittag.

Verlags-Expedition: **Alexander Wiede,** Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen 2c. 2c. 2c., verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 6. März dieses Jahres in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 20. Februar 1884.

(L. S.) gez. Wilhelm. gez. v. Boetticher.

Im Handelsregister für den Landbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 330 die am 1. Oktober 1883 errichtete Firma C. Rob. Drechsler & Wagner in Harthau eingetragen und zugleich verlautbart, daß die Maschinenfabrikanten Herr Carl Robert Drechsler und Herr Oscar Alexander Wagner, Besitzer einer Copirpressen-, Geldschrank- und Cassetten-Fabrik daselbst, Inhaber dieser Firma sind.

Chemnitz, am 20. Februar 1884.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.
Rohr. Tr.

Bekanntmachung.

Von den Haushaltplänen der Stadtgemeinde und der Schulgemeinde auf das Jahr 1884 werden Druckexemplare, soweit der Vorrath reicht, auf Verlangen in der Stadtbuchhalterei unentgeltlich abgegeben.

Chemnitz, den 20. Februar 1884.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Vetters, Bürgermeister. Jähn.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Cartonfabrikanten Ernst Theodor Fix in Chemnitz wird heute am 22. Februar 1884 Vormittags 1/4 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Weber zu Chemnitz wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. März 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 13. März 1884 Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 3. April 1884 Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. März 1884 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Chemnitz.
Rohr. Beglaubigt: Act. Pötzsch, Gerschr.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Antonie Emilie verehel. Schnauder, in Firma A. Schnauder zu Kappel, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 20. März 1884 Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Chemnitz, am 21. Februar 1884.

Pötzsch, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Tageschronik.

24. Februar.

1468. Gutenberg gest.
1525. Schlacht bei Pavia.
1537. Unterzeichnung der Schmalkaldischen Artikel durch die Protestanten.
1786. Wilhelm Grimm geb.
1810. Cavendish gest.
1815. Robert Fultan, Erfinder des Dampfschiffes, gest.
1848. König Ludwig Philipp von Frankreich abdicirt.
1881. Friedensvertrag zwischen Rußland und China.

25. Februar.

1570. Benvenuto Cellini gest.
1601. Graf Essex enthauptet.
1634. Wallenstein ermordet.
1713. Friedrich I. von Preußen gest.
1723. Wren, Erbauer der Paulskirche in London, gest.
1815. Napoleon verläßt die Insel Elba.
1831. Fr. Max Klinger gest.
1865. Otto Ludwig, „Der Erbförster", „Die Makkabäer", gest.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 22. Februar.

Berlin. Der Bundesrath genehmigte den Beschluß des Reichstages, wonach gedruckte Stimmzettel nicht als Druckschriften im Sinne des Preß- und Sozialistengesetzes anzusehen sind. Er empfing ferner die Mittheilung, daß ihm das Militär- und Civilpensionsgesetz sowie das Reliktengesetz wieder zugehen werden.

London. Die „Times" sagt: Der Zwischenfall wegen der von dem Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten angenommenen Lasker-Resolution und die Schweinefrage zeigen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika nicht von der herzlichsten Art sind. Die Resolution hat dem Fürsten Bismarck Gelegenheit gegeben, seine Abneigung gegen das Land zu zeigen, welches ihm Tausende von dienstpflichtigen Unterthanen raubt. Alle werden darin übereinstimmen, daß das Repräsentantenhaus schlecht berathen war, als es die Resolution absandte und daß Fürst Bismarck unnützerweise bitter war, indem er dieselbe zurücksandte. — Aus Khartum meldet man der „Times", daß Gordon die aus Fellachen bestehenden Truppen nach Kairo sende und er sei zuversichtlich, den Sudan ohne einen Schuß pazifiziren zu können.

Berlin, 23. Februar, Mittags. Aus Kairo wird gemeldet, daß offizielle Nachrichten aus Suakim die Uebergabe Tokkars bestätigten. Dieselbe sei nicht infolge Mangels an Lebensmitteln, sondern infolge einer Meuterei eines Theiles der egyptischen Garnison, namentlich der egyptischen Offiziere herbeigeführt worden. Man glaubte, die englische Expedition werde sofort umkehren. Ein Theil der egyptischen Garnison Khartums hat sich bereits eingeschifft, um nach Kairo zurückzukehren — **Suakim.** Hewitt, Graham, Baker Pascha und der Stab der Britischen Expedition sind heute früh nach Trinkitat abgegangen.

Die Grundlagen der Wiederannäherung Rußlands an Deutschland und den mitteleuropäischen Friedensbund.

Eine Reihe sich ergänzender Begebenheiten haben in den letzten Monaten eine diplomatische Aktion gezeigt, die nun als ein Ereigniß ersten Ranges sich auf dem Gebiete der europäischen Politik repräsentirt. Rußland, welches sechs Jahre lang sich von einer mächtigen Strömung leiten ließ, die nicht Geringeres als den Krieg gegen Deutschland und Oesterreich im Bunde mit Frankreich bezweckte, hat voll und ganz unter diplomatischen und militärischen Garantien seinen Ausgleich mit Deutschland und dem mitteleuropäischen Friedensbunde vollzogen. Zuerst erschien der russische Minister des Auswärtigen, Herr von Giers, mit dem Oelzweige in der Hand in Berlin und Friedrichsruh, dann meldete sich der russische Kriegsminister General Graf Wannowski zu einer Audienz beim Kaiser Wilhelm und zu einer Unterredung mit den militärischen Autoritäten in der deutschen Hauptstadt, hierauf folgte eine Reise des russischen Militärbevollmächtigten und Generaladjutanten Fürsten Dolgorucki von Berlin nach Petersburg und nach dessen Rückkehr aus der russischen Hauptstadt eine Audienz des Fürsten Dolgorucki beim Kaiser Wilhelm und eine Reise dieser hohen russischen Vertrauensperson nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck, wohin sich alsbald auch der preußische Kriegsminister Generallieutenant Bronsart von Schellendorf begab und gleichzeitig erfolgte auch die bereits signalisirte Ernennung des bisherigen russischen Botschafters in Paris, Fürsten Orlow, zum Botschafter Rußlands in Berlin, wobei hervorgehoben zu werden verdient, daß Fürst Orlow nach dem Zeugniß des Fürsten Bismarck einer jener russischen Patrioten und Staatsmänner ist, welche eine unerschütterliche Freundschaft Rußlands mit Deutschland als eine nothwendige Bedingung des Gedeihens des Zarenreiches halten.

Man sieht aus diesen Begebenheiten, daß sich die Annäherung Rußlands an Deutschland systematisch vollzog und der Lenker der deutschen Politik gegenüber den einst in Rußland so mächtigen panslavistischen Heißspornen auch diplomatische und militärische Garantien für die Freundschaft Rußlands verlangte, indem er einen erprobten Freund Deutschlands als Vertreter Rußlands nach Berlin erhielt und zweifellos durch die Mission des russischen Militärbevollmächtigten Fürsten Dolgorucki in Petersburg und die nachfolgenden Unterredungen mit diesem und dem preußischen Kriegsminister auch bezweckte, daß die in den letzten Jahren an der Westgrenze gehäuften russischen Truppenansammlungen ihres bedrohlichen Charakters entkleidet werden.

Ein so vollständiger Erfolg der deutschen Politik fordert aber auch zur Frage nach den Grundlagen der Wiederannäherung Rußlands an Deutschland und Mitteleuropa heraus. Im Voraus darf man da schon bemerken, daß Fürst Bismarck bei einer früheren Gelegenheit bereits betont hat, daß die Freundschaft Deutschlands mit einem dritten Staate niemals die Aufhebung der bestehenden Freundschaft Deutschlands mit einem zweiten zur Grundlage oder Folge haben könne, daß also die bevorzugte Freundschaftsstellung Deutschlands zu Oesterreich durch die Annäherung Rußlands an das deutsche Reich in keiner Weise beeinträchtigt wird, mithin die freundschaftliche Stellungnahme Rußlands zum deutschen Reiche gleichbedeutend mit einer Annäherung des Zarenreiches an den ganzen mitteleuropäischen Friedensbund, an Deutschland, Oesterreich und Italien, ist. Sicher hat aber auch Deutschland an Rußland keinen anderen politischen Preis gezahlt, sondern die Wiederannäherung Rußlands hat sich als eine Folge der Staatskunst des Fürsten Bismarck vollzogen, der den Staatsmännern in Petersburg und Moskau ohne Zweifel den Beweis geliefert hat, daß eine Feindschaft Rußlands gegen Deutschland und Oesterreich das Zarenreich an den Abgrund des Verderbens bringen müsse und daß Rußland in ganz Europa keinen zuverlässigeren und uneigennützigeren Freund finden könne als Deutschland, welches mit Rußland in keiner einzigen beiderseitige Interessen in Anspruch nehmenden Frage kollidirt, wohl aber bei strenger Wahrung der gegenseitigen Machtsphären Rußlands Politik in ihren berechtigten Zielen unterstützen kann. Obwohl es nun zwar in der praktischen Politik keine vollständige Uneigennützigkeit geben kann, so darf man doch sagen, daß Deutschlands und Rußlands Freundschaft uneigennützige und deshalb um so dauernbere Grundlage hat und darum thurmhoch über den wechselvollen politischen Tagesströmungen steht.

Vom sächsischen Landtage.

Vor Eintritt in die Berathung am Freitag theilte Präsident Dr. Haberkorn der Zweiten Kammer mit, daß derselben abermals der Tod ein Mitglied entrissen habe. Es ist dies der Vertreter des 18. städtischen Wahlkreises, Kunst- und Handelsgärtner Müller in Oederan, welcher einer Lungen-Entzündung erlag. Man ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Ohne Debatte erledigte sodann die Kammer den Rest des Eisenbahnetats und genehmigte Einnahmen und Ausgaben des Werkstättenbetriebes mit je 8,480,800 Mk. Der Antrag des Abg. v. Vollmar u. Gen. um Errichtung von Bremserschutzhäuschen an dem Wagenpark der sächsischen Staatsbahnen wurde durch die von der Regierung bei der Vorberathung abgegebene Erklärung, die Angelegenheit erwägen zu wollen, für erledigt erachtet. Gemäß dem Referat des Abgeordneten Walter erklärt sich hierauf die Kammer durch den ihr vorgelegten Rechenschaftsbericht der Brandversicherungs-Kommission über die Verwaltung der Landes-Immobiliar-Brandversicherungsanstalt in den Jahren 1881 und 82 für befriedigt. Abgeordneter Ahnert referirt sodann über die Petition des Stadtraths zu Oschatz um Verleihung der Rechte der weltlichen Kircheninspektion an die Stadträthe der Städte mit revidirter Städteordnung. Bei der erstmaligen Berathung der Petition hatte die Kammer beschlossen, dieselbe der Regierung zur Erwägung zu überweisen, die erste Kammer hatte nur die Censur „zur Kenntnißnahme" ertheilt. Die Deputation beantragt, bei dem ersten Votum zu bleiben, und nachdem sich Abg. Härtwig, der Bürgermeister von Oschatz, in demselben Sinne ausgesprochen, beschließt die Kammer einstimmig, gemäß dem Deputationsantrag. Schließlich berichtet noch Abg. Ahnert über eine Petition Ernst Richter's, des Besitzers des Wintergartens in Schönau bei Chemnitz, um Erweiterung seiner Befugnisse zum Halten öffentlicher Tanzmusik und beantragt, dieselbe der Regierung zur Kenntnißnahme zu übergeben. Nachdem Sekretär Möbius sich zu Gunsten des Petenten verwendet, wird ein vom Abg. Dr. Straumer gestellter Gegenantrag auf Erwägung mit 40 gegen 27 Stimmen angenommen.

In der Ersten Kammer entspann sich bei Berathung des Berichts über die Verwaltung und Vermehrung der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft eine längere Debatte. Ref. Graf Rex hält es für wünschenswerth, daß man in Berücksichtigung der im Japanischen Palais aufbewahrten umfangreichen, werthvollen und durch Feuer leicht zerstörbaren Bibliothek auch diesem Gebäude möglichst dieselbe Fürsorge gegen Feuersgefahr angedeihen lasse, als z. B. dem Zwinger mit der Gemäldegalerie. Weiter glaubt er die Frage in Anregung bringen zu müssen, ob es nicht an der Zeit sei, bei künftigen Erwerbungen von der bisherigen ausschließlichen Berücksichtigung der Malerei insofern abzugehen, als man auch die Skulptur, die gerade in Dresden eine hervorragende Pflanzstätte gefunden, hierbei als gleichberechtigt anerkenne. Den Skulpturen möchte man dann einen angemessenen Platz in der Gemäldegalerie anweisen. Referent v. Könneritz möchte nicht, daß durch Aufstellung von Skulpturen Neuerungen in der alten klassischen Galerie eingeführt würden. Wünschenswerth sei es, daß aus dem Kunstfond auch die Provinz mit Schöpfungen der Bildhauerkunst versorgt werden möchte, die, wie er glaube, etwas stiefmütterlich behandelt worden sei. Auch er stimme mit den anerkennenden Worten des Referenten für die Verwaltung der Sammlungen überein. Kultusminister Dr. v. Gerber erwiderte dem Referenten, daß der Kunstfond so ziemlich erschöpft sei, es wäre demnach auch wenig Hoffnung vorhanden, aus demselben noch Skulpturen anzukaufen. Nachdem noch Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz dem Grafen von Rex gegenüber konstatirt hat, daß auch die Provinz aus dem Kunstfond recht reichlich bedacht worden sei, erklärt sich die Kammer mit dem vorliegenden Berichte für befriedigt. Hierauf referirt Dr. Andrä über den Gesetzentwurf betreffs der amtlichen Verkündigung allgemeiner Anordnungen der Verwaltungsbehörden, und beantragt, die von der Zweiten Kammer gefaßten diesbezüglichen Beschlüsse, soweit dieselben von denen der Ersten Kammer abweichen, abzulehnen. Die Kammer pflichtet dem Antrage bei. Betreffs zweier Petitionen von Moritz Hensche bei Leipzig um Nachgewährung einer Summe von 9000 Mk. zur theilweisen Deckung seiner Verluste bei Ueberbrückung der Zschopau und Mulde sowie um Nachzahlung der hieraus resultirenden Zinsen beantragt die Deputation, Referent v. Schönberg-Mockritz, dieselben der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz erklärt sich mit der Absicht, den Petenten zu entschädigen, vollständig einverstanden, nur hätte er gewünscht, daß anstatt der zu gewährenden Zinsen eine bestimmte Summe beantragt worden wäre. Demgemäß schlägt die Deputation vor, außer jenen 9000 Mk. noch weitere 6000 Mk. zu bewilligen, womit sich die Kammer einverstanden erklärt. Die Petition der Gemeinde Niederau und Genossen um Anwendung einiger Bestimmungen der revidirten Städteordnung auf die Landgemeinden wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Die Konferenzen, welche der russische Militärbevollmächtigte in Berlin, Fürst Dolgorucki, in Friedrichsruh mit dem Reichskanzler und dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf hatte, beschäftigen noch immer die öffentliche Meinung. Es ist zwar noch nichts Definitives über das Resultat dieser Verhandlungen bekannt, doch dürfte es fast zweifellos sein, daß es sich hierbei, wie schon erwähnt, um die Truppenaufstellungen der russischen Militärverwaltung in ihren westlichen Grenzbezirken gehandelt hat und daß russischerseits die beruhigendsten Versicherungen bezüglich der Zurückziehung dieser Truppen gegeben worden sind. An den Besuch des Fürsten Dolgorucki in dem lauenburgischen Tuskulum des Kanzlers knüpft sich zugleich ein bedeutungsvolles Gerücht. Es heißt, es sei dadurch ein Besuch vorbereitet worden, den Kaiser Alexander im kommenden Frühjahr oder Sommer am Berliner Hofe zu machen gedenke; wie erinnerlich, war Fürst Dolgorucki im vorigen Jahre der Träger der Verhandlungen über die beabsichtigte Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander, zur Zeit, als letzterer in Kopenhagen weilte; vorläufig ist allerdings jenes Gerücht noch durch nichts bestätigt.

— Die nunmehr offiziell bekannt gegebene Einberufung des Reichstages auf den 6. März hat allen Erörterungen über diese Angelegenheit ein Ende gemacht. Ob nun bis dahin die größeren dem Reichstage zugedachten Vorlagen fertiggestellt sein werden, erscheint ziemlich fraglich. Die Unfallversicherungsvorlage und das Kranken-

SLUB
Wir führen Wissen.